

## Landwirtschaft in Frankfurt – mehr als nur Produktion

Neben der Produktion von Lebensmitteln, Futter sowie nachwachsenden Rohstoffen bieten die Landwirtinnen und Landwirte rund um Frankfurt noch einiges mehr.

Eine prosperierende Metropole wie Frankfurt am Main hat besonders mit den Auswirkungen ihres Wachstums zu kämpfen. Täglich werden neue Flächen versiegelt. Dadurch verlieren Arten ihren Lebensraum, die bebauten Flächen heizen sich in Folge des Klimawandels stark auf und kurzfristige Starkniederschläge müssen abgeführt werden, bestenfalls ohne dass Anwohner Schaden erleiden.

Allein beim **Artenschutz** spielt die Landwirtschaft und die Bewirtschaftung der Flächen in und rund um Frankfurt eine maßgebliche Rolle. Nicht erst seit diesem Jahr beteiligen sich viele Landwirtinnen und Landwirte an Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen. Seit Jahren pflegen sie Flächen, die sie für den Artenschutz aus der Produktion nehmen oder besonders bewirtschaften. Ein neues „Hamsterhotel“ wurde im Mai dieses Jahres von der Stadt Frankfurt sehr erfolgreich bei Bergen-Enkheim etabliert – flankiert mit zusätzlichen Maßnahmen von Landwirtinnen und Landwirten drumherum. Zudem zählen über 50 ha landwirtschaftlicher Fläche mit speziellen Strukturen für Rebhühner und 33 ha schützenswerten Lebensraumtypen in und um Frankfurt für heimische Orchideen und Tierarten zu den Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen.

Ein neues „**Kennarten-Programm**“ Hessens fördert den Erhalt und Schutz von ausgewählten, teils seltenen Pflanzenarten auf Wiesen und Weiden. Viele unserer Landwirtinnen und Landwirte stiegen hier sofort ein, denn auf dem Grünland rund um Frankfurt gibt es von diesen besonderen Arten wie Knöllchen-Steinbrech oder Teufelskralle schon sehr viele. Das heißt nicht nur, dass unsere Landwirtschaft sich weiterhin für deren Schutz aktiv einsetzt, sondern viel wichtiger: Ein Großteil der Arten ist auf Grund der schonenden Bewirtschaftung bereits vorhanden! Dies zeigt, dass die landwirtschaftliche Nutzung nachhaltig und mit Bedacht durchgeführt wird – und das schon seit vielen Jahren.

Gegen aufgeheizte Straßenschluchten kann die Landwirtschaft nur bedingt direkt etwas tun. Weder können Landwirtinnen und Landwirte **kühlende Pflanzen** auf den Straßen anbauen, noch können sie sich aufheizende Fassaden beschatten. Dennoch spendet die Landbewirtschaftung um Frankfurt Kühlung bis ins Stadtzentrum. Die Felder und Wiesen in Frankfurts Norden kühlen auch nach heißen Tagen schnell ab, da Pflanzen Wärme nicht gut speichern. Diese frische Luft fließt durch das Gefälle des Taunus in Richtung Main-Metropole. Der Main, die Nidda, der Urselbach und andere „Luftkanäle“ leiten die kühle Brise in die Stadt. Voraussetzung ist, dass die kühlenden Flächen vor der Stadt nicht hoch bewachsen sind. Maximal einzelne Bäume sollten dort stehen, um den Luftfluss nicht zu bremsen. Bestenfalls sind es Wiesen, Weiden und bestellte Ackerflächen – also die Flächen unserer Landwirtinnen und Landwirte.

Bei **Starkniederschlägen** sammeln sich auf den versiegelten Flächen der Stadt schnell große Mengen Wasser. Erst vor Kurzem konnte Frankfurt das am Südbahnhof leidlich miterleben. Selbst wenn diese Wassermengen einigermaßen gut abgeleitet werden können, schwellen aufnehmende Kanäle oder Bäche schnell an und treten über die Ufer - von einer Nutzung des Wassers ganz abgesehen. Nicht auszudenken, wenn aus dem Umland Frankfurts zusätzlich noch große Wassermengen anrauschen würden. Schließlich liegt Frankfurt mit dem Main in einer Senke. Auch hier profitieren die Bürgerinnen und Bürger von der Landwirtschaft rund um die Metropole. Die teils ausgezeichneten Böden im Rhein-Main-Gebiet können nicht nur große Wassermengen speichern (bis 200 Liter pro Quadratmeter) sondern sie nehmen Wasser auch schnell auf. Bis zu 20 Liter pro Stunde können die Böden schlucken. Eine versiegelte Fläche dagegen Null. Und selbst wenn der Boden vollgesaugt ist, wird das Wasser nicht direkt ablaufen, sondern speist das regionale Grundwasser.

Neben der Produktion von Leckereien, die viele von uns auf dem Markt oder bei Direktvermarktern finden, sind es auch die „**Ökosystemdienstleistungen**“ die Frankfurts Landwirtinnen und Landwirte so wertvoll machen. Die Landwirtschaft ist eine der wenigen, die etwas zur Klimaanpassung und zum Artenschutz aktiv beisteuern kann und es tut.